

Kunstabücher des Rhein-Verlags

Landsknecht- Kunst

Niklaus Manuel / Urs Graf / Hans Holbein
Tobias Stimmer u. a.

Herausgegeben von Dr. Albert Baur
Mit 36 Abbildungen

Die Zeit, da der Schweizer Landsknecht die Kriege der Mächtigen ausfocht, jene Zeit, die Welschlandheimweh und Kauslust so meisterlich zu verbinden verstand, war eine Epoche gesteigerten Lebensgefühls, wie sie nur selten einem Volke beschieden ist. War es doch das Mailand Lionardos, das Rom Rafaels und Michelangelos, wohin diese Züge führten. Wir danken ihnen zwei große Graphiker von europäischem Gepräge: Niklaus Manuel und Urs Graf. Finden wir bei jenem weniger den tolleren Landsknecht, als den Künstler, der die Botschaft der Renaissance verstand, und eine von mittelalterlicher Schwere ganz befreite Auffassung der weiblichen Schönheit, so lebt in den herrlichen Blättern des Urs Graf die Freude an der großen Gebärde und kecken Haltung des Kriegsmanns, am verführerischen Lachen der Lagerdirnen, an Kampf und Streit und Würfelspiel jeglicher Art. Auch der ruhigere Hans Holbein hatte am Kampffieber und am Leichtsinnsgepränge der Zeit seine Freude, wie der fröhlich heroische Tobias Stimmer von Schaffhausen. Mag der spätere Katzenjammer auch gewaltig gewesen sein: der herrliche Kausch einer kraftstrotzenden Zeit funkelt doch köstlich in diesen Blättern.

Im Rhein-Verlag



Schöne alte Schweiz

Gestochen von Merian
Herausgegeben von Dr. Albert Baur
Mit 46 Abbildungen

Als der unermüdete Kupferstecher Merian der Ältere von Frankfurt aus, wo er seine alten Tage als kühner buchhändlerischer Unternehmer verbrachte, die Schweiz schätzte, war es ihm Heimwehlied und Jugendsehnsuchtsklang zugleich. Wir erblicken da ein Land von wundervoller Verwandtschaft zwischen Natur und Menschenwerk, noch schmiegen sich die Straßen in freien Krümmungen allen Bodenfalten an, und ihren Linien folgen die Häusermassen, die auf natürlichem Wege wie strömendes Wasser über den gewachsenen Boden hinschießen. Auch die alten Stadtmauern sind von diesem Streben nach Einheit mit dem Naturbild beherrscht, noch hat keine Vaubansche Befestigungskunst die harte Mathematik ihres Liniensystems als einen Fremdkörper in die Natur hineingelegt. Heute noch hat die Schweiz mehr als ein Rothenburg an der Tauber, das man überm Rhein nicht einmal dem Namen nach kennt, das größte Vergnügen hat man, wenn man es selber entdecken darf, und dabei leitet uns Merian besser als Baedeker.

In Vorbereitung:

Zeitgenossen Chodowiecki's

Loose Blätter aus der Buchkunst des 18. Jahrhunderts

— Ausführliche Anzeige folgt —

Basel und Leipzig